

## DROSSELN

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) (01), Engl.: Fieldfare

Die Wacholderdrossel ist eine etwa amselgroße, robuste Drossel. Ihr Revier verteidigen diese Vögel vehement, indem sie gemeinsam attackieren und Krähen oder Greifvögel sogar mit Exkrementen bespritzen. Man kann die Wacholderdrossel das ganze Jahr über beobachten, obwohl sie ein Zugvogel ist. Das liegt daran, dass die bei uns brütenden Individuen zwar nach Süden ziehen, aber durch nördlichere Individuen, die nur bis nach Süddeutschland ziehen, ersetzt werden.

Amsel (*Turdus merula*), Engl.: Common Blackbird

Die Amsel ist einer der häufigsten Vögel in unseren Gärten und Parks. Die Männchen (02) sind an ihrem schwarzen Federkleid und dem gelben Schnabel leicht von den Weibchen (03) zu unterscheiden. Der Gesang der Amsel enthält oft Imitationen anderer Vögel oder sogar von Handyklingeltönen. Bei der Amsel ziehen meist nur die Jungvögel über Winter in den Süden.

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*) (04), Engl.: Mistle Thrush

Die Misteldrossel ähnelt in ihrer Färbung der Singdrossel, ist aber mit 26 – 29 cm deutlich größer. Außerdem sind die schwarzen Flecken auf der Brust eher rund und nicht pfeilförmig. Im Botanischen Garten ist sie ein Wintergast.

Singdrossel (*Turdus philomelos*), Engl.: Song Thrush

Eine weitere häufige Drossel im Botanischen Garten ist die Singdrossel. Sie wird auf dem Schild „Die besten Sänger“ vorgestellt.



Wenn Sie nun auch mit dem Bestimmen loslegen wollen, finden Sie weitere Informationen auf <http://botmuc.de/vögel>



## MEISEN

Meisen sind in der ganzen nördlichen Hemisphäre und im tropischen Afrika verbreitet. Genetische Untersuchungen haben gezeigt, dass in den Artenhotspots in China und Afrika auch der Ursprung der verschiedenen Meisen liegt.

Blaumeise (*Cyanistes caeruleus*) (01), Engl.: Eurasian Blue Tit

Die Blaumeise ist eine kleine Meise hat eine blaue Oberseite und einen gelben Bauch. Das Gesicht ist blau-weiß mit einem schwarzen Augestreif. Auf der Suche nach Futter hängt die Blaumeise oft auch kopfüber an Ästen.

Kohlmeise (*Parus major*) (02), Engl.: Great Tit

Die Kohlmeise ist unsere größte Meise. An ihrer gelben Unterseite mit einem schwarzen Strich kann man sie gut erkennen. Bei Männchen ist dieser Strich sehr stark ausgeprägt, bei Weibchen etwas dünner. Jungvögel haben insgesamt eine etwas mattere Färbung.

Tannenmeise (*Periparus ater*) (03), Engl.: Coal Tit

Die Tannenmeise bevorzugt Nadelwälder als Lebensraum. Auf den ersten Blick sieht die Tannenmeise wie eine kleine Kohlmeise aus, die Färbung ist aber weniger intensiv und der schwarze Bauchstreif fehlt.

Haubenmeise (*Lophophanes cristatus*) (04), Engl.: European Crested Tit

Die Haubenmeise stellt ähnliche Ansprüche an ihren Lebensraum wie die Tannenmeise. Auch sie brütet im Nadelwald. Im Botanischen Garten kann man sie im Arboretum gut beobachten. Dieser recht kleine Vogel (etwa 11 cm groß) trägt seinen Namen aufgrund der ausgeprägten Kopfhaube, die er je nach Situation unterschiedlich stark aufrichtet.



Wenn Sie nun auch mit dem Bestimmen loslegen wollen, finden Sie weitere Informationen auf <http://botmuc.de/vögel>



## SPECHTE

Spechte sind meist leichter zu hören als zu sehen: ihr charakteristisches Hämmern an Baumstämmen ist aber unschwer erkennbar. Spechte sind ideal an das Zimmern von Nisthöhlen angepasst. Ihre Füße und Krallen sind kräftig; ihre Schwanzfedern verstärkt, damit sie als Stütze und Gegenlager beim Hämmern dienen können; ihr Schnabel ist meißelförmig und sehr stabil. Aber auch im Flug sind Spechte leicht an ihrer bogenförmigen Flugbahn zu erkennen.

Buntspecht (*Dendrocopos major*) (01), Engl.: Great Spotted Woodpecker  
Der Buntspecht ist der häufigste der schwarz-rot-weißen Spechte bei uns. Im Winter besucht diese Art gelegentlich Futterhäuschen und hängt dann an Meisenknödeln, ernährt sich aber auch von Zapfen, die sie in Rindenspalten klemmt, um so leichter an die Samen zu kommen.

Grünspecht (*Picus viridis*) (02), Engl.: European Green Woodpecker  
Auch der Grünspecht brütet im Botanischen Garten. Der Bürzel des Grünspechts ist gelbgrün, sein Scheitel bei sowohl Männchen als auch Weibchen rot. Als Jungvogel ist das gesamte Federkleid stark gefleckt. Das ganze Jahr über ernährt sich der Grünspecht überwiegend von Ameisen, sogar im Winter kann er sie aufspüren. Dazu gräbt er Tunnel in den Schnee, um an die Ameisenhügel zu gelangen. Entgegen des allgemeinen Trends sinkender Vogelzahlen stiegen die Bestände des Grünspechts zwischen 1991 und 2010 stark, was ihm den Titel Vogel des Jahres 2014 einbrachte.



Wenn Sie nun auch mit dem Bestimmen loslegen wollen, finden Sie weitere Informationen auf <http://botmuc.de/vögel>

01

02



## FINKEN

Grünfink (*Carduelis chloris*) (01), Engl.: European Greenfinch

Der Grünfink ist ein sehr kräftig gebauter Vogel mit einem auffälligen gelben Flügelfeld. Ein Grünfinkenpaar kann bis zu drei Bruten im Jahr schaffen. In diesem Fall werden die fast flüggen Jungvögel vom Männchen versorgt, während das Weibchen schon wieder Eier legt. Seit 2009 werden im Sommer vermehrt größere Zahlen apatischer oder bereits verendeter Grünfinken in der Nähe von Futterstellen gemeldet. Dies liegt häufig an einer Trichomaden-Infektion, gegen die Grünfinken aus bisher unbekanntem Gründen anfälliger als andere Vogelarten sind.

Buchfink (*Fringilla coelebs*) (03), Engl.: Common Chaffinch

Buchfinkmännchen (02) sind aufgrund ihres charakteristischen Gesangs und der auffälligen Färbung leicht zu erkennen; im Flug sind beide Geschlechter gut an den weißen Flügelbinden zu erkennen. Der Buchfink sucht seine Nahrung häufig am Boden, weshalb er kurzgrasige Flächen bevorzugt.

Stieglitz (*Carduelis carduelis*) (04), Engl.: European Goldfinch

Der Stieglitz hat ein auffälliges, rotes Gesicht sowie einen gelben Flügelstreif. Dass er bevorzugt Distelsamen frisst, hat ihm in manchen Regionen den Namen Distelfink eingebracht. Leider wird der Stieglitz immer noch häufig illegalerweise gefangen und als Stubenvogel gehalten. Als Vogel des Jahres 2016 soll er ein Botschafter für Artenvielfalt und Farbe in Agrarräumen sein.



Wenn Sie nun auch mit dem Bestimmen loslegen wollen, finden Sie weitere Informationen auf <http://botmuc.de/vögel>



01

## WER KLETTERT DA AM STAMM?

Kleiber (*Sitta europaea*) (01)

Engl.: Eurasian Nuthatch

Der Kleiber ist der einzige Vogel, der kopfüber am Baumstamm herunterlaufen kann. Dies ist für ihn nützlich, denn so kann er gut hinter der Rinde versteckte Insekten finden und mit seinem langen, spitzen Schnabel hervorholen. Der Kleiber ist ein Höhlenbrüter. Wenn die Eingangsöffnung seiner Bruthöhle zu groß ist, verengt er sie, indem er Erdklümpchen am Rand festklebt und mit dem Schnabel festklopft. Von diesem Kleben leitet sich auch der Name „Kleiber“ ab.



02

Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*) (02)

Engl.: Short-toed Treecreeper

Wie der Kleiber hat sich auch der Gartenbaumläufer auf das Absuchen von Baumstämmen nach Insekten spezialisiert. Der Gartenbaumläufer läuft allerdings immer nur nach oben und hängt nie kopfüber am Stamm. Auch er hat einen langen, feinen Schnabel, um Insekten unter der Rinde hervorzuholen. Der Gartenbaumläufer ähnelt dem ebenfalls hier gezeigten Waldbaumläufer, ist aber viel häufiger.



Wenn Sie nun auch mit dem Bestimmen loslegen wollen, finden Sie weitere Informationen auf <http://botmuc.de/vögel>



01



03



02



04

## DIE BESTEN SÄNGER

Singdrossel (*Turdus philomelos*) (01), Engl.: Song Thrush  
Die Singdrossel ist etwas kleiner als die Amsel. Ihre Unterseite ist gelblich weiß mit zahlreichen schwarzen Flecken. Sie benutzt Steine als Amboss, um Schneckenhäuser aufzubrechen. An den zerbrochenen Schnecken shells kann man diese „Drosselschmieden“ gut erkennen.

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) (02), Engl.: Eurasian Wren  
Ein weiterer Winzling im Botanischen Garten ist der Zaunkönig. Trotz seiner geringen Größe kann der Zaunkönig laut singen. Im Winter hält sich der Zaunkönig gerne im Schilf auf und kann daher gut am großen Teich beobachtet werden.

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) (03), Engl.: European Robin  
An seiner roten Brust lässt sich das Rotkehlchen leicht identifizieren. 1992 zum Vogel des Jahres gewählt, steht das Rotkehlchen noch immer als Botschafter für den dauerhaften Naturschutz. Durch den Strukturreichtum im Botanischen Garten fühlt es sich hier besonders wohl.

Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) (04), Engl.: Eurasian Blackcap  
Mit ihrer grauen Färbung ist die Mönchsgrasmücke sehr gut getarnt. Den einzigen Farbtupfer stellt die Kopfhaube auf, die bei Männchen schwarz, bei Weibchen aber rotbraun ist. Bei Erregung ruft die Mönchsgrasmücke ein hart schnalzendes „täck“, während der Gesang mit klaren und kräftigen Flötentönen häufig als wehmütig beschrieben wird.



Wenn Sie nun auch mit dem Bestimmen loslegen wollen, finden Sie weitere Informationen auf <http://botmuc.de/vögel>



01



03



02



04

## DIE KLEINSTEN und DIE GRÖSSTEN

Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*) (01), Engl.: Goldcrest  
Mit nur 8.5 – 9.5 cm Körperlänge ist das Wintergoldhähnchen der kleinste Vogel Europas. Es hält sich überwiegend in Baumkronen auf, wo es ruhelos hin- und herhüpft und durch seine hohe Stimme auf sich aufmerksam macht.

Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapilla*) (02), Engl.: Common Firecrest  
Das Sommergoldhähnchen ist wie das Wintergoldhähnchen winzig, nämlich nur 9 – 10 cm. Unterscheiden kann man die beiden Arten am breiten, weißen Überaugenstreif und dem schwarzen Augenstreif, die nur das Sommergoldhähnchen besitzt.

Rabenkrähe (*Corvus corax corone*) (03), Engl.: Carrion Crow  
Die Rabenkrähe ist der größte Singvogel im Botanischen Garten. Durch die Größe von bis zu 51 cm und das komplett schwarze Gefieder ist sie leicht zu erkennen. Die Rabenkrähe ist sehr nahe mit der Nebelkrähe (*Corvus corax cornix*) verwandt. Diese beiden Arten haben sich erst in der letzten Eiszeit aufgespalten, und eine Hybridzone zwischen den beiden Arten verläuft durch Nordeuropa.

Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) (04), Engl.: Eurasian Jay  
Der Eichelhäher kann bis zu 10 Eicheln in seinem Kropf transportieren, die er als Wintervorrat im Boden versteckt und später durch sein gutes Gedächtnis wiederfindet. Manche Eicheln kommen aber zur Keimung, und so trägt der Eichelhäher zur Verbreitung seines Futterbaumes bei. Außerdem kann der Eichelhäher andere Vogelstimmen sehr gut imitieren.



Wenn Sie nun auch mit dem Bestimmen loslegen wollen, finden Sie weitere Informationen auf <http://botmuc.de/vögel>